

Wenn Täter zu Opfer werden

„Die Lüge kann nie zur Wahrheit werden dadurch, dass sie an Macht wächst.“

Rabindranath Tagore, bengalischer Dichter

Traurig aber wahr, was sich seit Dezember 2007 in der schweizerischen Politik abspielt. Da wird eine Person ins höchste politische Amt der Schweiz gewählt, ausschliesslich durch die Mithilfe und Unterstützung der Gegner. Ist das eine demokratische Wahl, wenn die Mehrheit ihrer Wählerinnen und Wähler (National- und Ständeräte der SP, CVP, FDP, Grünen,...) bis am Morgen der Wahl nicht einmal wussten, wer Widmer-Schlumpf ist? Wenn sie keine Ahnung davon hatten, was sie politisch auszeichnet? Wenn sie lediglich den Namen, welcher ihnen von ihren Parteispitzen mitgeteilt wird, am Tag der Wahl auf ihren Zettel schreiben? Eine äusserst bedenkliche Vorgehensweise und eine sehr abstrakte Ansicht von Demokratie! Einzig die SVP kann beurteilen, welche Vertreterinnen und Vertreter ihre Wählerversprechen, wie z.B. weniger Steuern und Abgaben, mehr Freiheit, weniger Bürokratie, mehr Sicherheit, im Bundesrat optimal vertreten können.

Gleich geschehen 1993, als Francis Matthey, SP, anstelle der offiziell zur Wahl gestellten Christiane Brunner, SP, als Bundesrat gewählt wurde. Auf Druck seiner Partei musste Matthey die Wahl ablehnen.



Mit dem grossen Unterschied zu heute, hatten sich die Medien und politischen Gegner damals aber bei der SP nicht eingemischt und niemand demonstrierte auf dem Bundesplatz. Und übrigens: Parteiausschlüsse hat es schon immer gegeben, z.B. bei SP Kurt Wernli (AG) oder Emilie Lieberherr (ZH), beide auch Mitglieder von Exekutiven.

Frau Evelyne Widmer-Schlumpf hat die SVP im Vorfeld ihrer Wahl im Dunklen stehen lassen und hat sich am Spiel mit den Medien und der „Mitte-Links-Verlierer-Qualition“ der letzten Nationalratswahlen aktiv beteiligt. Weiter hat sie ihre Partei, die SVP, durch falsche Informationen ganz klar belogen, indem sie ihren Parteikollegen mitgeteilt hat, dass sie eine allfällige Wahl nicht annehmen würde.

Wer heute eine solche Bundesrätin unterstützt, ist entweder falsch informiert oder akzeptiert, dass heute gelogen werden darf!

Dass viele Leute dies anders sehen, beweisen die grossen Wahlerfolge der SVP bei den kantonalen Wahlen seit dem 12. Dezember, wie z.B. in den Kantonen SG, SZ, TG, UR und die über 12'000 neuen SVP-Mitglieder. Dies zeigt, dass ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung immer noch zu Werten wie Ehrlichkeit, Offenheit, Glaubwürdigkeit und Transparenz steht.

Personen, welche sich nicht an solche Werte halten und gegen die eigene Partei arbeiten, sind keine

würdigen und ehrenhaften Vertreter für die SVP und gehören auch nicht an die Führungsspitze unseres Landes.

Nationalrat Walter Wobmann, Gretzenbach

**Nein zur Drogenverabreichung an Süchtige
Rauschgiftändler müssen strenger bestraft werden
Der Drogenkonsum muss konsequent verboten werden**



www.drogstop.ch

Wichtige Termine

- 01. Juni Abstimmungssonntag
- 09. Juni Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde
- 13. Juni Amteianlass Besuch Emmi
- 20. Juni Gemeindeversammlung der Bürgergemeinde
- 28. Juni Töff-Tour / Grillfest

PC GRAFIK 1
Die Nummer 1 für:
• Klebeschriften
• Visitenkarten
• Layouts

Klebeschriften
Visitenkarten

Tel 062 / 849 90 62
Fax 062 / 849 42 63

PC GRAFIK Lochter 3 5014 GRETZENBACH

pcgrafik@pcgrafik.ch www.pcgrafik.ch

SVP bekämpft Personenfreizügigkeit mit Rumänien und Bulgarien

www.svp.ch

Nummer 10 / Mai 2008

STANDPUNKT

Mitteilungsblatt der SVP Gretzenbach

www.svp-gretzenbach.ch

DÄNIKEN: CHRISTOPH BLOCHER stand Red und Antwort



Weit über 700 Sympatisanten fanden am 7.Mai 2008 den weg in die Erlimatthale in Däniken

Seite 2



Gemeinderatssystem

An der Mitgliederversammlung vom 14.Mai 2008 wurde über die Traktanden der Gemeinderversammlung vom 09.06.2008 debattiert.

Vertieft wurde des Traktandum Gemeinderatsverkleinerung behandelt. Werner Ramel stellte in einer Gegenüberstellung (Seite 3) die systeme gegeneinander, ebenfalls wurden

Seite 3

Nationalrat Walter Wobmann nimmt Stellung zur Bundesratswahl 2007

Traurig aber wahr, was sich seit Dezember 2007 in der

Seite 4

Bärn - Flash

NR. Roland Borer und NR. Walter Wobmann

Nach jeder Session wird eine Rückblick auf die vergangene Session gemacht., dies in Form des Bärn Flash

Abonnieren auch Sie diese einmalige Information aus erster Hand ohne Zensur unter

[www:walter-wobmann.ch](http://www.walter-wobmann.ch)

Blocher in Däniken Sponsor und SVP Synergien für die Zukunft



vl. Amteipräsident Kt. Walter Gurtner; Kammermann Hauptsponsor; Christoph Blocher abgewählter Bundesrat; Kammermann Hauptsponsorin; NR Walter Wobmann

Liebe Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher

An der kommenden Gemeindeversammlung vom 9. Juni können die Stimmberechtigten unter anderem über die zukünftige Gemeinderatsorganisation befinden. Dabei geht es primär um die Grösse und das Systems des Gemeinderates. Den vom jetzigen Gemeinderat beantragten Vorschlag, nämlich eine Verkleinerung auf sieben Mitglieder und die Umstellung auf Ressortsystem, wird die SVP Gretzenbach differenziert beurteilen. Die SVP ist schon lange für die Ratsverkleinerung und hat schon früher entsprechende Vorstösse eingereicht. Sie wird darum logischerweise der beantragten Verkleinerung zustimmen. Hingegen wird der Systemwechsel klar abgelehnt, denn das bisherige System hat sich bestens bewährt. Zudem ist es auch im Hinblick auf den gleichzeitig anstehenden Wechsel in der Gemeindeführung (Gemeindepräsidium und Gemeindeschreiber) zu riskant und sehr ungeschickt, gleich alles auf den Kopf zustellen.

Wie Sie sehen, wird die kommende Gemeindeversammlung sehr wichtig sein. Darum lohnt es sich besonders, daran teilzunehmen. Wir haben diese direktdemokratische Möglichkeit, also benützen wir sie auch!

Ihre SVP Gretzenbach
Präsident, Nationalrat Walter Wobmann

Inhaltsverzeichnis

- Blocher in Däniken..... 2**
- Stellungnahme..... 2**
- Gemeinderatssystem..... 3**
- Wichtige Termine..... 4**
- Stachel..... 4**
- Wichtige Termine..... 4**

DÄNIKEN: ÜBER 700 GÄSTE BEI CHRISTOPH BLOCHER

"Christoph Blocher steht Red und Antwort", stand auf der Einladung der SVP Amtei Olten-Gösigen. Geladen wurde am 7. Mai zur Informationsveranstaltung über die Einbürgerungsinitiative in die Erlimathalle nach Däniken. Referent: Der abgewählte Bundesrat Christoph Blocher. Und sie kamen in Scharen, Die Erlimathalle war randvoll, Blocher im Element und die SVP im Aufschwung wie nie zuvor.

Betrachte man nur die Mitgliederzahl der SVP im Kanton Solothurn, so sei die Kantonalpartei seit der Abwahl von Bundesrat Blocher um 550 Neumitglieder (also plus 30 Prozent) gewachsen, bemerkte Nationalrat Walter Wobmann (Vizepräsident der SVP Kanton Solothurn) am Rand der Grossveranstaltung. Nationalrat Wobmann



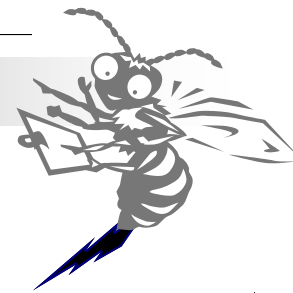
informierte an diesem Anlass auch über die Volksinitiative „Volkssouveränität statt Behörden-

propaganda“. Die mit Steuergeldern finanzierte einseitige Staatspropaganda vor Volksabstimmungen müsse dringend gestoppt werden und Wobmann empfahl am 1. Juni auch hier Ja zu stimmen.

Mit überzeugenden Argumenten und vielen Erfahrungen als Justizminister, zeigte Christoph Blocher den Anwesenden auf, warum es bei der Volksabstimmung am 1. Juni unbedingt ein JA zur Einbürgerungsinitiative braucht. Viele Gemeinden seien seit der Einmischung des Bundesgerichts blockiert und getrauen sich nicht mehr, Einbürgerungen abzulehnen. Sie haben Angst, die Gesuchsteller würden die Ablehnung vor Gericht ziehen. Genau das will die Einbürgerungsinitiative verhindern. Bei uns soll in den Gemeinden eingebürgert werden - und nicht vor Gericht. Wenn das Einbürgerungsorgan der Gemeinde ein Gesuch ablehnt, kann dieses künftig nicht mehr vor den Richter gezogen werden. Der Entscheid ist endgültig. Die Einbürgerungswilligen können sich da-

nach besser integrieren und es in ein paar Jahren wieder mit einem Einbürgerungsgesuch probieren, referierte Blocher.

Der Stachel



S'Monumänt vo Gretzebach

Am 20. Mai gohts äntlich los
Mit em Chreisel a der Oltnerstross
Hesch kei Stau meh de ganz Morge
Au Zobe hesch du keini Sorge

I de Mitti muess no öppis drii
Es dörfe nid nur Ameisi sii
Nei – öppis Grosses settis geh
Schliesslich settes all Lüt gseh

Mer het e Griff i d'Kasse to
Und het 40'000 Fränkli gnoh
40'000, das isch doch es Schnäppli
Und de no driisgi für de Gärtner Läppli

Wotsch z'Gretzebach mol d'Stüüre sänke
Heisst: Mer chönd doch nüt verschänke
Sänkt der Kanton aber d'Stüüreschwelle
Heisst: Das händ mer längstens welle

Und grad jetz händ mer vernoh
D'Stüürsänking tüeg im Chreisel stoh
Bliibt öppis förig, cha mes ums verrecke
I Parkplatz vo de Lehrer stecke

Im Anschluss durften die Gäste dem abgewählten Bundesrat Fragen stellen. Davon machten sie reichlich Gebrauch. Über eine Stunde lang beantwortete Christoph Blocher Fragen zu seiner Abwahl, zur Nachfolgerin Widmer-Schlumpf, zur Neutralität und Medienpolitik.

SVP AMTEI OLTEN-GÖSGEN Präsidium

Impressum
Infoblatt der SVP Ortspartei Gretzenbach
Erscheint unregelmässig
Redaktionsteam: Werner Ramel
Susann Wobmann
Vorstand SVP Gretzenbach
Layout: PC Grafik Gretzenbach
www.pcgrafik.ch
Tel: 062 849 43 10
Fax: 062 849 42 63
Email: pcgrafik@pcgrafik.ch
Kontaktadresse: SVP Gretzenbach
Walter Wobmann
Sagigass 9
5014 GRETZENBACH
Tel: 062 849 04 77
Fax: 062 849 04 78
Email: w.wobmann@tiscali.ch

Gemeinderatssystem

An der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2008 wird über das Zukünftige Gemeinderatssystem abgestimmt. Die SVP Gretzenbach hat zu diesem Thema schon wiederholt Stellung genommen (Nachzulesen in älteren Standpunktnummer)

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 5.5.08 durch die Vergleichgegenüberstellung der durch die AGO09 erarbeitet wurde mit 10 zu 3 Stimmen der SVP für eine Verkleinerung und gleichzeitigem Systemwechsel auf Ressortsystem entschieden. Da die SVP an Ihrer Mitgliederversammlung dieses Thema

Aktuelles Gemeinderatssystem reduziert auf 7 Mitglieder		Ressortsystem mit 7 Mitglieder	
Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> Der GP ist über alle Geschäfte orientiert Der Ratsbetrieb wird effizienter Engagement der GR ist neben einem Vollzeitjob tragbar Auswahl von Kandidaten ist grösser System ist bekannt, Kandidaten wissen was auf sie zukommt 	<ul style="list-style-type: none"> Qualität der Arbeit steht und fällt mit der Person des GP Die Zeitliche Belastung für den GP ist gross. (<50% Job) 	<ul style="list-style-type: none"> Engagement des GP ist kleiner mehr Zeit für regionale Geschäfte Jeder GR trägt grössere Verantwortung, da er selber Geschäfte von A bis Z bearbeitet Der Ratsbetrieb wird effizienter 	<ul style="list-style-type: none"> GP weiss nicht über alle Geschäfte bis ins Detail Bescheid GR hat grosse Verantwortung Engagement der GR ist neben einem Vollzeitjob schwierig Kandidatensuche wird für Parteien schwieriger Für den GR ist die Vorarbeit enorm

Aufwand der Verwaltung	
<ul style="list-style-type: none"> Der administrative Aufwand kopieren und versenden von Unterlagen / Kontakt mit GR verringert sich gegenüber von System mit 13 GR Der Aufwand für den Gemeindegemeinschreiber kann je nach der Arbeit und Führungsstil des Gemeindepräsidenten schwanken ist im Vergleich zum jetzt 13 GR etwa gleich 	<ul style="list-style-type: none"> Der administrative Aufwand ist etwa gleich Es wird mehr Abklärungen geben Gemeinderat braucht zugriff auf Verwaltung Rechtliche Unterstützung muss gewährleistet sein bei Anträgen

Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Präsident 55'000 Fr. Vizepräsident 3'500 Fr. Gemeinderat 0'000 Fr. Sitzungsgelder 7'500 Fr. Total 66'000 Fr. 	<ul style="list-style-type: none"> Präsident 55'000 Fr. Vizepräsident 5'000 Fr.+ 5'700 Fr. Ressort Gemeinderat 5'700 Fr. - 8'000 Fr. je nach Ressort Sitzungsgelder 5'500 Fr. Total 106'200 Fr.

Zusammenfassend	
Gemeindepräsident	Er trägt die Hauptverantwortung für alle Geschäfte im Gemeinderat sowie an der Gemeinderversammlung.. Ist Ansprechperson in allen Belangen.
Vizegemeindepäsident	Führt die Gemeinde beim Ausfall des Präsidenten sollte auch ein Gutes einvernehmen mit diesem haben muss mehr in die pflicht genommen werden.
Gemeinderat	Das Engagement ist neben eine 100% Job gut machbar.
Gemeindepräsident	Er trägt die Hauptverantwortung für Gemeinde. Ansprechpartner in Detailfragen sind schwieriger
Vizegemeindepäsident	Führt die Gemeinde beim Ausfall des Präsidenten sollte auch ein Gutes einvernehmen mit diesem haben muss mehr in die pflicht genommen werden.
Gemeinderat	Schwieriger neben einem 100% Job vor allem wen der Arbeitsort weiter weg ist Anforderungsprofil kann nicht je der Kandidat erfüllen

Fazit Die kosten werden im Verhältnis 2/3 für /Gemeinderatsmitglieder und Referentensystem zu 3/3 mit Ressortsystem sein. In der Verwaltung ist eher mit mehr Unterstützung der Gemeinderatsmitglieder beim Ressortsystem zu rechnen